

# Dienstleistungszentrum für Region

Alles unter einem Dach: Von der Kesb über das RAV bis zum Energietal Toggenburg – das ist das ambitionöse Projekt von sieben Toggenburger Gemeinden. Ihr Ziel: Deutliche Kostenersparnis und eine Neunutzung der Oberstufe Lichtensteig nach dem Auszug des BWZT.

HANSRUEDI KUGLER

**LICHTENSTEIG.** Die Initianten halten ihr Projekt für «schweizweit einzigartig». Ihre Liste ist beeindruckend: Geht es nach den Ideen der Projektgruppe, so wird das ehemalige Oberstufenschulhaus Lichtensteig in wenigen Jahren zur Heimat von einem Dutzend regionaler und kantonalen Dienstleistungen und Organisationen – von den Beratungen der Sozialen Fachstellen über die Berufsbeistandschaft und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde bis hin zur Regionalen Arbeitsvermittlung. Auch Energietal Toggenburg oder das Büro von toggenburg.ch würden in dieses Dienstleistungszentrum passen, finden die Gemeindepräsidenten von Lichtensteig, Ebnet-Kappel, Nesslau und Wildhaus-Alt St. Johann.

## Lösung für Oberstufenschulhaus

Mit dem Dienstleistungszentrum könnte ein absehbares, grosses lokales Problem gelöst werden. Denn die Brückenangebote und die Gesundheitsberufsausbildung des Berufs- und Weiterbildungszentrums BWZT werden in wenigen Jahren nach Wattwil zügeln. Der Kanton kauft trotz älterer Zusagen aus dem Jahr 2008 das ehemalige Oberstufenschulhaus nicht und konzentriert die Berufsbildung in Wattwil – mit einem Campus mit Kanti und BWZT. «Wir unterstützen die Planung für einen Bildungscampus in Wattwil», sagt Lichtensteigs Stadtpräsident Mathias Müller. Er ist auch Präsident des Fördervereins «Bildungsstandort Toggenburg». Darum sieht er den Kanton auch in einer «moralischen Mitverantwortung» für die Zukunft des grossen Gebäudes. Christian Spoerlé ergänzt: «Deshalb gehen wir davon aus, dass der Kanton uns bei der Zentralisierung der Dienstleistungen unterstützen wird. Zum Beispiel, indem er das RAV oder den Schulpsychologischen Dienst hierher zügelt.» Die Regierung sei über die Pläne des



Bilder: Hansruedi Kugler

Im ehemaligen Oberstufenschulhaus Lichtensteig sind derzeit die Abteilungen Brückenangebot und Fage des BWZ Toggenburg eingemietet.

## Verein Innovationswerkstatt

HANSRUEDI KUGLER

**LICHTENSTEIG.** Neu ist die Idee eines regionalen Dienstleistungszentrums nicht. Vor zehn Jahren sahen Toggenburger Vordenker ein solches auf dem ehemaligen Heberlein-Areal – projektreif wurden diese Ideen jedoch nicht. Die vier Gemeindepräsidenten planen nun konkreter – und weit voraus: Mathias Müller, Christian Spoerlé, Kilian Looser und Rolf Züllig haben sich im Verein Innovationswerkstatt Toggenburg



Innovativ (von links): Kilian Looser, Mathias Müller, Christian Spoerlé.

Dienstleistungszentrums informiert und habe sich positiv geäussert, sagt Spoerlé.

## Breite Diskussion gewünscht

Konkrete Zusagen gibt es allerdings noch keine. Denn bis Ende 2016 lässt sich der Verein nun Zeit für die detaillierte Ausarbeitung des Konzeptes. «Wir wollen ein Zeichen setzen, dass wir selbst Lösungen für das freierwerbende Oberstufenschulhaus anbieten können», sagt Mathias Müller. «Und wir wollen, dass unsere Idee im Toggenburg breit diskutiert wird.» Nicht zuletzt braucht die Realisierung eines solchen Dienstleistungszentrums Zeit: In der Regel sind die in Frage kommenden regionalen und kantonalen Organisationen an Fünf-Jahres-Mietverträge gebunden. Im Verlauf dieses Jahres will das Projektteam Gespräche mit diesen Organisationen, den Gemeinden und mit den entsprechenden kantonalen Stellen führen und bis Ende 2016 ein fertiges Konzept vorlegen.

## Kostengünstigere Dienstleistung

Die Projektgruppe rechnet durch die Zentralisierung mit Kosteneinsparungen von bis zu 20 Prozent gegenüber der heute verteilten Verteilung. Alleine die Anschlusskosten ans Internet würden um über 100 000 Franken sinken, sagt Kilian Looser. «Jede separat gelegene Organisation bezahlt heute für ihren Anschluss jährlich 15 000 Franken.» Ebenfalls beträchtliche Einsparungen wären bei den Mietkosten zu erwarten. Laut Nutzungsstudie hätte es im ehemaligen Schulhaus Platz für bis zu 200 Arbeitsplätze. Eine Mensa, Sitzungszimmer und Archivräume seien ebenfalls bereits vorhanden. Zu den Herausforderungen der Konzeptarbeit für das Dienstleistungszentrum gehört die Parkplatzfrage und die künftige Nutzung der unterbelegten Turnhalle, welche Lichtensteigs Finanzen belastet. Zieht das BWZT aus, kommt dieses Problem aber ohnehin auf Lichtensteig zu.

zusammengeschlossen. Unterstützt wird der Verein Innovationswerkstatt Toggenburg von den sieben Gemeinden, die sich im Verein Soziale Fachstellen organisieren: Lichtensteig, Oberhelfenschwil, Neckertal, Hemberg, Ebnet-Kappel, Nesslau und Wildhaus-Alt St. Johann. Einen ersten Schritt auf dem Weg zum grösseren Zusammenschluss haben die Gemeinden Anfang Jahr vollzogen: Die regionale Berufsbeistandschaft wurde in den Verein Soziale Fachstellen integriert.